

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsstelle bei täglich erscheinender Zeitung
für den westlichen Teil, 220, Hauptstraße
120, Dresden, 1. Postk. 1008 Dresden.
Telefon: 120. (1200 bis 1209).
Verlagsstelle bei täglich erscheinender
Zeitung, Hauptstraße 120, Dresden.
Telefon: 120. (1200 bis 1209).

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, 2. 1. Meißner-
straße 38/32, Fernruf 2121. Postfach 1008 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement: 3. Vierteljahr 12.00, Halbjahr 22.00, Jahr 42.00.
Einzelhefte 1.00. (1200 bis 1209).
Abonnement: 3. Vierteljahr 12.00, Halbjahr 22.00, Jahr 42.00.
Einzelhefte 1.00. (1200 bis 1209).

Prag unter ausländischer Einwirkung

Hinter der tschechischen Politik das Treiben Moskaus

London, 11. Juli.

Die Behandlung der Nationalitätenfrage durch die Prager Regierung wird nun auch in der englischen Presse stark beachtet. Allgemein vertritt man die Ansicht, daß die tschechische Regierung sehr entschlossen an sein scheint, die Reformen vor das Parlament zu bringen, gleichgültig, ob die Subjektivisten ihnen zustimmen oder nicht. „Daily Mail“ heißt es, man könne nirgends erfahren, ob das Nationalitätenstatut der Subjektivisten Partei zur Prüfung vorgelegt werden solle, ehe es vor das Parlament komme. Das Blatt meint, daß dieser plötzliche Wechsel in der Politik der Prager Regierung auf irgendwelche Zusicherungen oder Ratsschläge vom Kuba und zurückgehe.

Wo sich die Quellen dieser ausländischen Einflüsse befinden, liegt klar auf der Hand. Die Warschauer „Gazeta Polska“ weist in einer halbamtlichen Verlautbarung auf die Drahtzieher hin. Sie schreibt u. a.: Nach einem Monat der Beratungen, Konferenzen und Besprechungen könne man kaum von irgendwelchen Ergebnissen der bis jetzt geführten Verhandlungen sprechen. Indessen könne man bereits vermuten, daß die Tschechoslowaken größere Zugeständnisse nicht machen und bestrebt sein werde, halbe Lösungen zu finden. Aber nur ein Umbau des Staates gemäß den Forderungen der Nationalitäten wäre imstande, den Forderungen der Nationalitäten zu garantieren, ihre nationale Einheit und ihren Besitzstand zu sichern, was natürlich praktisch die Einführung einer föderativen Verfassung gleichkomme. Man dürfe vermuten, daß demnach die Prager Verhandlungen nicht mehr so heimlich wie bisher geführt werden. Dann würden die Mächte deutlich werden, von denen man nicht wisse, ob sie sich beteiligen lassen. Man wolle pessimistisch sein, wenn man berücksichtige, daß das Problem der Subjektivisten auch eine außenpolitische Seite habe, und daß es Faktoren gäbe, wie die tschechische Extradition und verlebene tschechische Chauvinistische Verbände in den Grenzgebieten, die in ihren Maßnahmen unberechenbar seien.

Sinn können die weitgehenden Einflüsse der Komintern, die heute eine beträchtliche Rolle in der tschechischen Politik spiele und ein entscheidender Gegner jeder Entspannung und jeder Befriedung sei, statt dessen sich aber bemühe, die Lage zu verwickeln und zu verschärfen. Unter diesen Umständen könne man schwerlich eine wirkliche Entspannung in der Tschechoslowakei erwarten.

Den Slowaken gegenüber werde die Prager Regierung die Methoden der Drohungen und Zwangsmassnahmen an, führt „Gazeta Polska“ fort. Die Bestrebungen der um den Präsidenten Hlinka gescharten Slowaken würden als eine „staatsgefährliche Aktion“ bezeichnet. Das Ergebnis dieser Haltung gegenüber den Slowaken sei jedoch gerade umgekehrt, als Prag es erwarte. Der slowakische Nationalismus mache und lebe sich, und das Verlangen nach Autonomie werde immer härter.

So oder anders, Prag befinde sich am Scheidewege, und das Marschieren auf der Stelle helfe gar nichts. Für einen der beiden Wege werde sich Prag endlich entscheiden müssen. Die weitere Entwicklung der Lage in der Tschechoslowakei und die Zukunft dieses Staates seien davon abhängig, welchen Weg die Prager Regierung wähle.

Neue Waffenbeschaffungen in der Ukraine

Warschau, 11. Juli.

„Cypres Korany“ berichtet über weitere Beschaffungen, die in der Sowjetunion vorgenommen worden sind. In einem einzigen Tage seien in Kiew und in der Provinz 210 Beamte des Landwirtschaftskommissariats wegen angeblicher Sabotage verhaftet worden. Gleichzeitig habe man 800 ukrainische Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen. In Kiew wurde auch der dortige Leiter des Zentralen Volksamts, Komski, verhaftet. Er hatte in seinem Postamt die Gesamtauflage der Zeitung „Kommunist“, in der sich ein wichtiger Aufruf des Zentralvolkskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine in Zusammenhang mit den Wahlen zum Obersten Rat der Sowjetunion befand, drei Stunden zurückgehalten.

Belgische Manöver an der Westgrenze

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Juli.

In Belgien haben in diesen Tagen Manöver stattgefunden, die nicht nur das Interesse der militärischen Kreise, sondern auch das Interesse der Politiker verdienen. Diese Manöver wurden nämlich an der Grenze gegen Frankreich geführt. Man ist der Ansicht, daß eine feindliche Oereresuppe aus dem nordöstlichen Frankreich, etwa aus der Gegend von Valenciennes und Tourcoing, nach Belgien vorzudringen versucht. Die belgischen Truppenabteilungen wurden schnell in große Teile zusammengezogen und in die „bedrohten Gebiete“ gerufen, wo sie eine feste Verteidigungsstellung einnahmen. An diesem Manöver nahmen vor allem motorisierte belgische Truppen teil, deren Leistungen die wachsenden Stellen sehr be-

friedigten. Politisch interessant sind die Manöver, weil — unseres Wissens zum ersten Male seit dem Weltkrieg — das Grenzgebiet gegen Frankreich als Manövertheater gewählt wurde. Das war vollkommen im Rahmen der belgischen Neutralitätspolitik, die im Herbst 1936 durch die bekannte Rede des belgischen Königs eingeleitet wurde und die erst unlängst durch eine Neuherausgabe des belgischen Ministerpräsidenten Spaak unterstrichen wurde. Dementsprechend zeigten die Manöver, daß die belgische Heeresleitung bei ihren Übungen alle Möglichkeiten für die Verteidigung des belgischen Gebietes berücksichtigt. Insofern heißen die Manöver auch eine bemerkenswerte Antwort auf die Wünsche gewisser französischer Kreise, die sich noch nicht an den Gedanken eines völlig unabhängigen und neutralen Belgiens gewöhnen können und — wie es die Zeitschrift „Notre Presse“ tat, worüber wir unlängst berichteten — von dem Einmarsch französischer Truppen nach Belgien im Ernstfall wie von einer Selbstverständlichkeit sprechen.

Wiedereinweihung der Kathedrale von Reims

Große Luftveranstaltungen auf dem Kriegsflughafen Billaroublan

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 11. Juli.

Mit heiligem Geistesbesitz am Sonntag die Kathedrale von Reims wieder eingeweiht. Die Kirche Frankreichs und die Kathedrale von Reims. Nach einem Schweigen von vier Jahren hatten die großen Glocken dieser Kathedrale wieder mit ebnernen Klängen am Sonntag das Geläute erklingen lassen. Tausende waren in die alte französische Kronstadt geeilt, um den Feiertag zu befeuern. Unter dem internationalen Beifallpublikum bemerkte man vor allem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des katholischen Laies der englischen Bevölkerung und viele Amerikaner, die in diesem Sommer nach der neuen Frankenaufwertung gerade Frankreich als Reiseziel gewählt haben. Amerikanisches Geld war am Wiederaufbau der Kathedrale auch wesentlich beteiligt. Den größten Teil der Besucher bildeten natürlich die Franzosen selbst. Das ganze nationale Frankreich schaute an diesem Tage nach Reims, befiel für die französische Kathedrale doch das Wiederrücken dieser Kathedrale in dem vollen Glanze ihrer Schönheit einen symbolischen Charakter. In Reims wurde in dem 100jährigen Abwehrkampf der Franken gegen die Engländer von Jeanne d'Arc ein neuer König gekrönt. Hier vollzog sich eine wichtige Phase der nationalen Einigung Frankreichs.

Belgische Luft: Umgeben und Eintreffen

Belgien, 11. Juli.

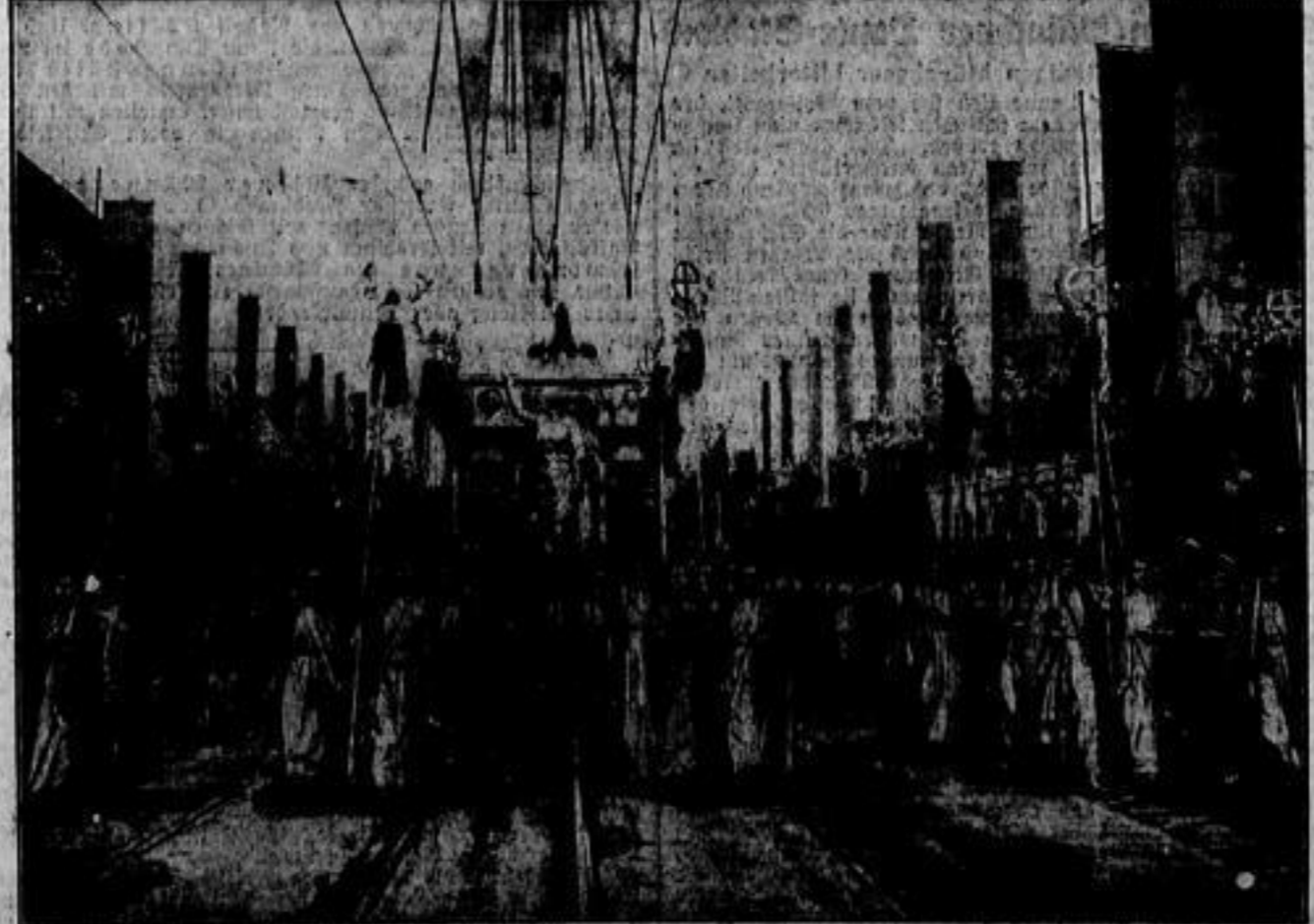
Nationale Truppen befehlen nach einem Durchbruch durch die doppelte feindliche Verteidigungslinie die Höhen von Puntal an der Gasselkonfront. 487 Gefangene fielen ihnen in die Hände. Die Kolonne General Garcia Ballinos setzte ihren Vormarsch nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes an den Abhängen des Espadan-Gebirges fort, wo sich in diesen Tagen die Hauptverteidigungsstellung vor Sagunt betrafen. Obwohl die roten harte Befestigungen angelegt haben, müssen sie sich vor der Ueberlegenheit der nationalen technischen Waffen zurückziehen. General Balino übt die Luft, unter Vermeidung eines direkten Angriffes die einzelnen roten Stellungen zu umgeben und einzukreisen.

Die nationale Luftwaffe bombardierte eine Kriegsmaterialfabrik in San Andres bei Barcelona sowie Fabriken in Barcelona selbst, ferner den Bahnhof und Fabriken in Sagunt.

Schweres Gewitter - Zwei Todesopfer

Danzig, 11. Juli.

Die Danziger Kleberung wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht. In Schönhorst wurde ein junges Mädchen auf dem Wege vom Blie erschlagen und in Piatenhof tödete der Blitz einen Nachtmischer in seinem Wohnhaus. In mehreren Ortschaften sind Ställe und Schuppen den durch Blitzschlag entzündeten Flammen zum Opfer gefallen.



Der große Festzug, der auch in diesem Jahre wieder den farbenfrohen Höhepunkt des „Tages der Deutschen Kunst“ bedeutete, übertraf seinen Vorgänger bei weitem. Wie eindrucksvoll die Gruppen waren, dafür bietet das hier wiedergegebene Bild der Darstellung des „Opfers“ einen sprechenden Beleg.

Aufn. Sch. 11-11. Dresden

Aktien weiter bröckelnd

Berliner Börse vom 11. Juli
Der bereits im letzten Teil der Vorwoche zu beobachtende Abwärtsprozess an den Aktienmärkten...

Berliner Schluss- und Nachbörse
Obwohl im Börsenverlauf vereinzelte leichte Erholungen zu verzeichnen waren, war der Grundton der Aktienmärkte...

Kurze von Steuergeldern und Gemeindeobligationen
Berlin, 11. Juli. Steuergeldern, Fälligkeiten, 1934 - 1936 - 1938 - 1939...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 11. Juli
Bei sehr kleinen Umsätzen und meist nur geringfügigen Kursveränderungen...

Kursberichte vom 11. Juli 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)
Festverzinsliche Werte
Sachanleihe 11.7. 9.7.
Sachanleihe 11.7. 9.7.

Aktien
1 Industrie
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

2. Banken
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

3. Verkehr
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)
Deutsche Staats- und Stadtanleihen
Sachanleihe 11.7. 9.7.

Industrie-Aktion
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Transportwerte
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Bank-Aktion
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Berliner fortlaufende Notierungen
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Bank-Aktion
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Bank-Aktion
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.

Bank-Aktion
Akt. M. B. 11.7. 9.7.
Akt. M. B. 11.7. 9.7.